

Die Hexe Sophia verzaubert die Kinder

Gehörlose Märchenerzählerin begeistert mit Geschichten in der Landesschule für Hörgeschädigte

NEUWIED. Langsam dreht sich die Prinzessin in ihrem blauen Kleid im Kreis. Leise Musik erklingt aus der alten Spieluhr. Angestrengt lauschen die Kinder, um ein paar Takte zu hören. Inzwischen setzt sich Gisela Mätzke auf den niedrigen Hocker, zupft ihren weiten Rock zurecht und beginnt zu erzählen.

Sie sieht wirklich wie eine „Märchenoma“ aus dem Bilderbuch aus, mit ihren lockigen weißen Haaren. Sorgfältig betont sie die einzelnen Worte, damit die Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren sie auch gut verstehen können. Denn dies ist keine gewöhnliche Märchenstunde: Die kleinen Zuhörer kommen aus dem Kindergarten der Landesschule für Hörgeschädigte. Sowohl die Erzählerin als auch die Kinder haben unterschiedliche Hörbeeinträchtigungen. Nur beim ganz genauen Hinschauen fällt bei Gisela Mätzke das Cochlea Implantat (CI) auf, eine Art elektronisches Innenohr. Auch einige der Kinder tragen eine solche Hilfe.

Das Märchen von Jakob, dem Hirtenjungen und seiner Zauberflöte fesselt die Kinder. Auf den dicken Matten auf



Mit ihren Märchen fesselte Gisela Mätzke die Kindergartenkinder. Als Erinnerung an diese besondere Stunde gab es einen „Zauberstein“. Foto: Andrea Fehr

dem Fußboden suchen sie sich eine bequeme Position zum Zuhören, dann wird es still. Mit großen Augen sehen sie die Seniorin an. Als sie sich die tanzenden Schafe und die dicke Bäuerin aus der Geschichte vorstellen, müssen sie lauthals lachen.

Die Förderschullehrerin Ute Jung hat die Märchenstunde organisiert. Auch sie trägt ein CI. „Ohne dieses Hilfsmittel wäre ich stock-

taub“, sagt sie selbstbewusst. Sie engagiert sich auch in der Deutschen CI-Gesellschaft und ist dort der Märchenerzählerin Gisela Mätzke zum ersten Mal begegnet. „Ich wollte unseren Schülern etwas Besonderes bieten. Und Märchen werden heute nur noch selten erzählt.“ Das Phänomen „Zuhören“ wird heute nur noch bedingt gefordert, Geräusche aller Art bestimmen den Alltag. „Als

Hörgeschädigter nimmt man diese Hintergrundgeräusche noch stärker wahr.“ Umso wichtiger, das weiß sie aus eigener Erfahrung, ist das zur Ruhe kommen, sich auf eine Sache zu konzentrieren.

„Strega ist italienisch und heißt Hexe. Strega Sophia lebte in einem kleinen Dorf in den Bergen in einem kleinen Haus“, beginnt die Erzählerin ein weiteres Märchen. Es berichtet von Antonio, dem vorwitzigen Gehilfen der Hexe und seinen Abenteuern mit dem Zaubertopf. Die Geschichte erinnert an die Ballade vom Zuberlehrling, nur dass der Topf Unmengen von Spaghetti kocht, statt das Haus mit Wasser zu überfluten. Natürlich kommt die Hexe im letzten Moment, um eine größere Katastrophe zu verhindern. Zur Strafe muss Antonio den riesigen Berg Nudeln aufessen. „Und wenn ihr mal nach Italien fahrt, dann müsst ihr unbedingt nachsehen, ob Antonio die Spaghetti schon gegessen hat.“ Noch ganz gefangen von den Märchen, durften sich die Kinder einen Edelstein zur Erinnerung an diesen Tag aussuchen.

Andrea Fehr